



Autor: SABINE ALTORFER UND ALAN
CASSIDY
Schweiz am Sonntag GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.schweizamsonntag.ch

Auflage 203'130 Ex.
Reichweite 388'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 200'127 mm²
Wert 41'000 CHF

Die Vermessung der Schweiz

Eine Befragung namens **Point de Suisse** ergründet die Befindlichkeit der ganzen Schweizer Bevölkerung. Schon die repräsentative Vorumfrage zeigt Überraschendes

An der Expo 64 wollte das Umfrage-Projekt **Gulliver** den Puls der Schweizer fühlen – und wurde vom Bundesrat zensiert. Nun starten Künstler und Wissenschaftler einen neuen Anlauf.

VON SABINE ALTORFER
UND ALAN CASSIDY

Das Bild der Flugzeuge, die am Boden blieben, hat sich tief eingebrannt: Längst gilt das Grounding der Swissair im Oktober 2001 als nationales Trauma. Es ist mehr als nur eine Floskel. Den Untergang der einst stolzen Fluggesellschaft würden die meisten Schweizerinnen und Schweizer am liebsten aus den Geschichtsbüchern tilgen – noch vor der Flüchtlingspolitik des Zweiten Weltkriegs, noch vor der umstrittenen Rettung der UBS mit Staatsgeldern.

Das ist eine von vielen überraschenden Erkenntnissen aus einer repräsentativen Umfrage unter den Bewohnern unseres Landes, die Teil einer landesweiten Volksbefragung ist. Noch eine Umfrage, mag mancher denken. Doch diese Vermessung der Schweiz ist anders. Die Geometer nehmen nicht nur die Autobahn der gängigen Politfragen und die Hauptstrassen der üblichen Gesellschaftsfragen ins Visier, sondern richten ihre Aufmerksamkeit auch auf Nebenstrassen, in die Seitentäler der schweizerischen Befindlichkeit. Indem sie etwa fragen, welche Ereignisse die Schweizer am liebsten aus ihrer Geschichte streichen würden, leuchten sie neue Aspekte der Schweizer Identität aus.

ES BEGINNT BEREITS bei den demografischen Angaben und der Frage nach der Herkunft der Grosseltern. 73,7 Prozent sind als Schweizer geboren, doch nicht einmal die Hälfte aller Befragten haben ausschliesslich Schweizer Grosseltern. Bei gut 20 Prozent sind gar alle vier

Grosseltern ausländischer Herkunft. Schmunzeln lässt bei den demografischen Checks die zusätzliche, unübliche Frage: «Wie viele Bücher besitzen Sie privat zu Hause?» Dass 7,3 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer gar keine Bücher, die Mehrheit (66,8 Prozent) bis 100 Bücher besitzt und 3,6 Prozent sogar über 1000 Bände im Regal stehen haben, gibt uns eine Ahnung davon, wie es um das kulturelle Verständnis steht und was man sich gerne leistet.

Initiiert wurde die Volksbefragung unter dem Namen **Point de Suisse**. Und auch wenn der Auftritt halbamtlich da: Welches Ereignis würden Sie am liebsten aus der **Schweizer Geschichte** tilgen? Wann ist man noch ein **guter Schweizer**? Und für was würden Sie **mehr Steuern** bezahlen wollen? Aus anfänglich über 400 Fragen haben die Initianten des Projekts **Point de Suisse** **25 Fragen ausgewählt**. Nachdem im Juni bereits 1000 Schweizerinnen und Schweizern aus allen Landesteilen an einer repräsentativen Umfrage teilgenommen haben, gelangt die Volksbefragung nun in die nächste Phase: Vom 1. bis 31. Juli sind **alle Bewohner des Landes** eingeladen, die gleichen Fragen unter **www.pointdesuisse.ch** zu beantworten. Wissenschaftler werden sowohl die repräsentative Umfrage als auch die Web-Befragung auswerten und interpretieren. (SA/AC)

her kommt, steckt dahinter keine Behörde, sondern Kunstschaffende: Das Duo Com & Com entwarf das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Milo Rau und dem **Festival de la Cité in Lausanne**. Das sorgte für neue Möglichkeiten: «Als Künstler dürfen wir anders fragen als der Bundesrat», sagt Com-&Com-Mitglied Johannes M. Hedinger.

«GUTER SCHWEIZER»

Kann man ein «guter Schweizer» sein, wenn man...?



NEHMEN SIE AN DER VOLKSBEFRAGUNG TEIL



gen der Mehrheit selbst dann noch, wenn man nur eine der vier Landessprachen spricht (80,4 Prozent) oder nicht mitsingt, wenn die Nationalhymne er-



Autor: SABINE ALTORFER UND ALAN
CASSIDY
Schweiz am Sonntag GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.schweizamsonntag.ch

Auflage 203'130 Ex.
Reichweite 388'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 200'127 mm²
Wert 41'000 CHF

klings (74,8 Prozent).

AUSLÖSER FÜR POINT DE SUISSE ist das Jubiläum «50 Jahre Landesausstellung Expo 64» in Lausanne. Mehr als 580 000 Schweizer füllten damals einen Fragebogen aus, den sie an «Gulliver» übergaben, eine Riesenfigur aus Pappmaché, die an einen Lochkarten spuckenden IBM-Computer angeschlossen war. Die Frage nach dem «guten Schweizer», die sich in der aktuellen Befragung findet, ist dabei dem Original von 1964 entnommen (die Antwortmöglichkeiten wurden allerdings zum Teil angepasst).

Ausgewertet wurden die Antworten nie – weil es der Bundesrat untersagte. Bereits die «Gulliver»-Fragen liess die Landesregierung zensieren, nachdem der bundesrätliche Expo-Delegierte Hans Giger in einer internen Notiz gewarnt hatte, die Umfrage sei «vom Standpunkt der Staatsräson her» problematisch. Dreizehn Mal wurden die zwölf Fragen, die «Gulliver» schliesslich stellen durfte, umformuliert.

Themen wie Militärdienstverweigerung, Schwangerschaftsabbruch oder Atomwaffen waren tabu, und wo es um Kommunismus und europäische Integration ging, wurde um jedes Wort gerungen. «Die politische Elite fürchtete um ihr Definitionsmonopol, was in der Schweiz zu gelten habe», sagt der Soziologe René Levy, emeritierter Professor an der Universität Lausanne. «Durch die damals noch seltenen Umfragen fühlte sie sich konkurrenziert.»

EXPLOSIVE GESELLSCHAFTLICHE Debat-

ten wollte man vermeiden. «Der aufkommende Nonkonformismus in intellektuellen Kreisen löste im bürgerlich dominierten Establishment eine grosse Versicherung aus», sagt Levy. Abweichende Meinungen konnten nicht mehr einfach als «kommunistisch» abqualifiziert werden – auch wenn man es immer noch versuchte. In die Fische des «Gulliver»-Erfinders, des Theatermanns Charles Apothéloz, schrieb die Bundespolizei später: «Kryptokommunist». Heute ist die kulturelle und politische Enge des Kalten Kriegs überwunden. Und doch seien viele der Themen, die «Gulliver» damals ansprach, noch immer umstritten, sagt Levy, der beim Point de Suisse als wissenschaftlicher Berater fungiert.

Einen EU-Beitritt lehnen 85,2 Prozent der Befragten ab. Wechselvoll ist das Verhältnis zu den Ausländern. Gefragt, für was die Schweizer mehr Steuern zahlen würden, wenn sie den Ausgabezweck definieren könnten, nennen 64,3 Prozent die Altenbetreuung und 61 Prozent die Bildung. Integrationsprogramme für Ausländer (18,9 Prozent) finden dagegen kaum Unterstützung. Ein knappes Drittel der Schweizer würde vorübergehend einen Flüchtling zu Hause aufnehmen. Nur 21,4 Prozent sind der Meinung, dass sich der Islam gut mit der Schweizer Demokratie vertragen. Aufschlussreich ist die Frage, wel-

che Handlungen härter bestraft werden
**Als Künstler dürfen wir
andere Fragen stellen
als der Bundesrat.**

MITINITIANT JOHANNES M. HEDINGER sollten. Für Vergewaltigung, Pädophilie und Sozialhilfebetrug wünscht sich die Mehrheit viel härtere Strafen. Für eine liberale Regelung sprechen sich viele bei der Sterbehilfe aus.

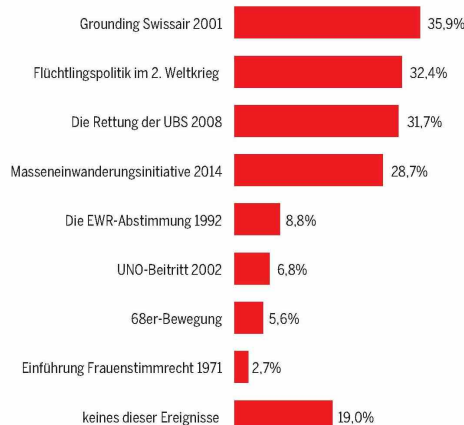
DIE BEFRAGUNG von 1000 Schweizerinnen und Schweizern war die erste Phase von Point de Suisse. Nun wird das Projekt geöffnet: Im Internet rufen die Initianten die Bevölkerung dazu auf, die 25 Fragen zu beantworten (siehe Kasten links). Die Gestaltung von Umfrage,

Website und Plakaten wirkt bewusst offiziös, die geplante Publikation der Resultate wird an ein Abstimmungsbüchlein erinnern. Doch wer genau hinschaut, erkennt die subversi-

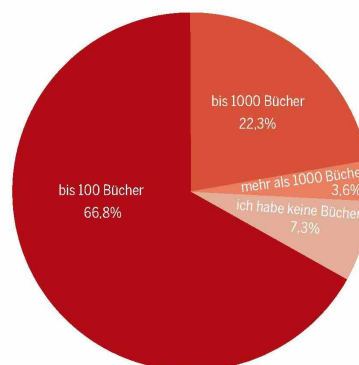
ve Handschrift der Künstler: Das halbe Schweizer Kreuz im Emblem von Point de Suisse ist auch ein auf dem Kopf stehendes Fragezeichen. Das wurde immer mal wieder als neues Satzzeichen, als warnender «point d'ironie» vorgeschlagen. Es zeigt auch, was das Ziel des Projekts ist: eine Debatte über die Schweizer Identität anzustossen.

So ticken die Schweizer – eine Auswahl

Wenn Sie Ereignisse aus der Schweizer Geschichte streichen könnten, welche würden Sie wählen?



Wie viele Bücher besitzen Sie privat zu Hause?

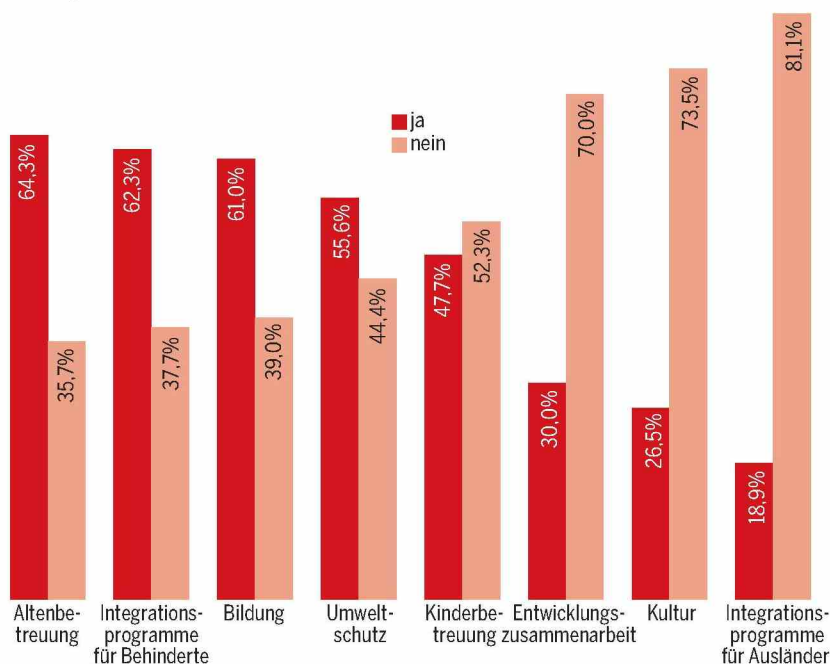




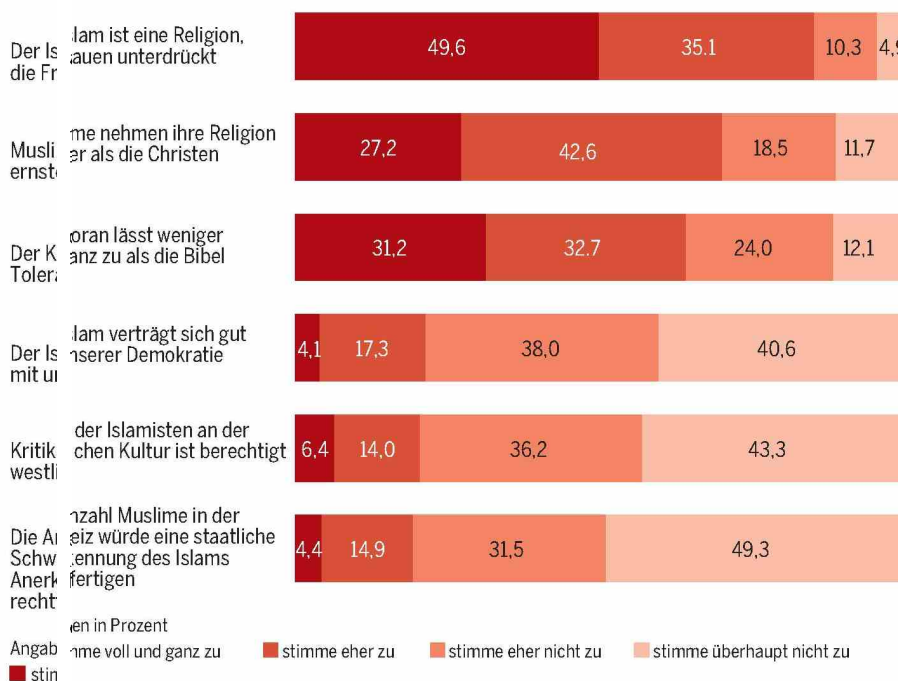
Autor: SABINE ALTORFER UND ALAN CASSIDY
Schweiz am Sonntag GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.schweizamsonntag.ch

Auflage 203'130 Ex. Leser
Reichweite 388'000
Erscheint woe
Fläche 200'127 mm²
Wert 41'000 CHF

Würden Sie mehr Steuern zahlen, wenn das Geld exklusiv für einen der folgenden Zwecke verwendet würde?



Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen über den Islam zu?

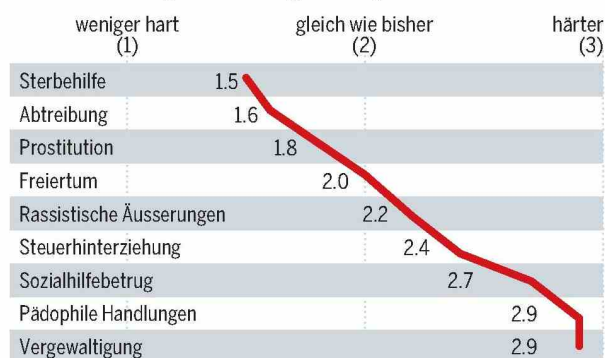




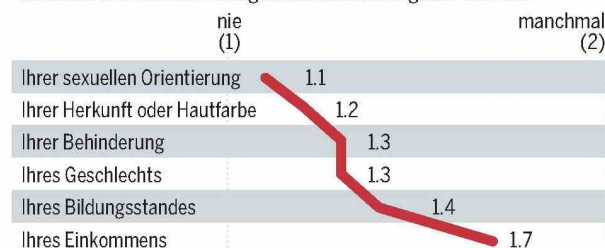
Autor: SABINE ALTORFER UND ALAN CASSIDY
Schweiz am Sonntag GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.schweizamsonntag.ch

Auflage 203'130 Ex.
Reichweite 388'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 200'127 mm²
Wert 41'000 CHF

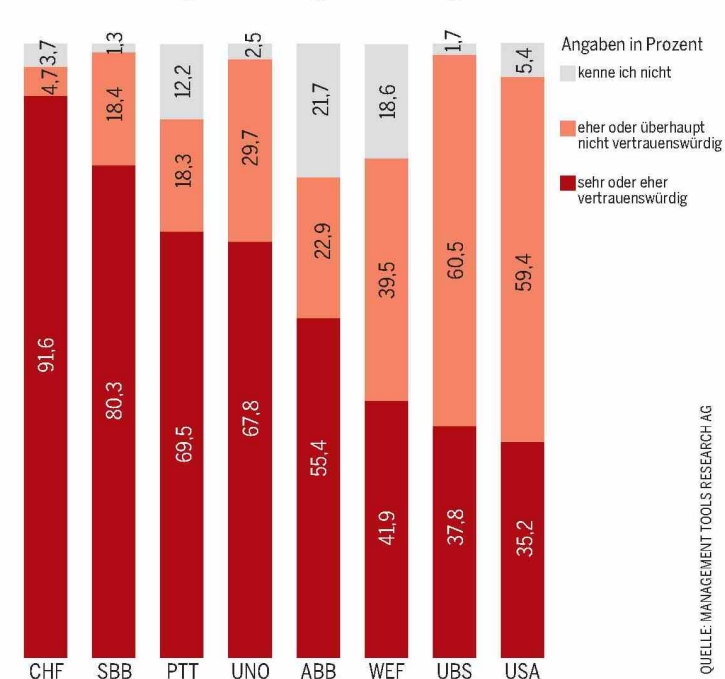
Wie hart sollten folgende Handlungen künftig bestraft werden?



Fühlen Sie sich in Ihrem Alltagsleben benachteiligt auf Grund...?



Wie vertrauenswürdig sind für Sie folgende Abkürzungen bzw. die Akteure dahinter?



QUELLE: MANAGEMENT TOOLS RESEARCH AG



Autor: SABINE ALTORFER UND ALAN
CASSIDY
Schweiz am Sonntag GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.schweizamsonntag.ch

Auflage 203'130 Ex.
Reichweite 388'000 Leser
Erscheint woe
Fläche 200'127 mm²
Wert 41'000 CHF



Geometer der Gesellschaft: Künstlerduo Com&Com
(Marcus Gossolt, Johannes M. Hedinger), Regisseur
Milo Rau, Mitarbeiter Rolf Bossart (von links). COM&COM 2014